

# Arbeitsmappe aus dem Montessori-Kurs - ÜTL E

Arbeitsmappe aus dem Montessori-Kurs – ÜBUNGEN DES TÄGLICHEN LEBENS – Thema:  
Tierpflege; erstellt von Schwester Alma Seidl

# TIERPFLEGE

# PFLEGE DER TIERE

Schildkröte, Vögel, Fische, Meerschweinchen.

## Schildkröte: Vorbereitung:

Terrarium, Sand, Sand, Zeitungspapier  
Unterschleif-Lappen - Blumenlopf Schürze.  
Futter: Auswahl: Salat, Haferflocken, Apfel,  
Erdbeeren, weiches Obst, in Milch getauchtes  
Weißbrot - Kartoffel.

## Tägl. Pflege: 1. Nahrung wechselnd darbieten.

2. Reinigung d. Bodens. 3. Baden der  
Schildkröte mit lauwarmem Wasser bis  
zum Panzeransatz. - Trocknen. - Achtung  
auf die Augen - nicht auf den Rücken legen.

Vögel: Vorbereitung - Pinsel, Eimer mit  
lauem Wasser, Abfalleimer, Sand, Futter,  
Salat, Obst (Im Sommer Vogelmin)

Pflege: Frisches Futter und Wasser, Obst,  
Salat. - Reinigung: 1. der oberen  
Stangen - dann den unteren Teil. -  
frischer Sand - waschen der Schale und  
des Einsatzes.

Ziel: Liebe zum Tier Naturverbundenheit.

1. Kaltwasserfische



Goldfische



2. Warmwasserfische (Süßwasser)



Neonsalmel



Trauermandelkolbler



Filter

Futter

Sauger

Thermometer

Schwamm - Wasser



Heizer

Gaschnecke



Schleibereiniger



Sauerstoffstein  
Frishwasserzufuhrhaud.



Vogel-  
pflege



Sand  
Hirse

Gras  
Samen



Acker-  
bissen



Kalk-  
stein





## Winterfütterung – aber richtig

*Meisen klettern gerne. Sie nehmen viel lieber ihre Nahrung — in Fett eingebettete ölbaltige Kerne — aus Futterhölzern und Futterringen — aus Futterhölzern und Futterringen. Jedes Zoo-Geschäft verkauft diese Hilfsmittel.*

Wir sollten rechtzeitig an den Winter denken und eine „Aktion Eichhörnchen“ auch für unsere gefiederten Gäste starten. Wer klug ist, nimmt sich schon vom frühen Herbst an regelmäßig eine Tüte Vogelfutter aus seinem Fachgeschäft mit und füllt sie zu Hause in eine größere um. Er merkt die Ausgabe dann bedeutend weniger.

Mancher fragt: „Warum soll ich die frei lebenden Vögel füttern? Sie können sich ihre Nahrung doch selber suchen!“ So zu denken, können wir uns heute, wo wir in einer verödeten Kulturlandschaft leben, nicht mehr leisten. Die Wintervögel sind nun auf die Hilfe der Menschen angewiesen und würden in Massen dem Hunger und der Kälte zum Opfer fallen, wenn niemand sie fütterte.

Früher gab es mehr und größere Wälder mit reichem Unterwuchs an Beerensträuchern. Es gab Brachfelder voller Unkrautsamen. Unser Land hatte doppelt und dreifach soviel frei lebende Vögel, und sie wurden alle satt. Schlecht ernährte Tiere fallen stärkeren Kälteeinbrüchen unweigerlich zum Opfer. Auch bei ihnen ist ein gutes Fettpolster der beste Kälteschutz.

Am besten sind im Winter die Körnerfresser dran; tierfreundliche Menschen decken ihnen in Stadt und Land den Tisch. Körnerfresser, die bei uns überwintern, sind vornehmlich: Sperlinge, Grünfinken, Hänflinge, Bergfinken, Buchfinken, Stieglitze und Dompfaffen.

Die Meisen sind Gemischtköstler. Im Sommer nehmen sie so gut wie ausschließlich Insekten, im Winter stellen sie sich auf Körner um und nehmen am liebsten die ölhaltigen: Sonnenblumen, Hanf, Kürbiskerne, Mohn, Hasel- und Walnußkerne.

Amselein, Drosseln, Rotkehlchen, Zaunkönig, Heckenbraunelle usw. gelten als „Weichschnäbel“, die in der Hauptsache Insekten, Früchte und Fleisch zu sich nehmen. Für sie gibt es im Zoo-Geschäft besondere Weichfutter-Mischungen, die, weil sie stark fetthaltig sind, in der Kälte nicht gefrieren. Daneben fällt vieles im Haushalt ab, wofür Insekten- und fruchtessende Wintervögel



*Die meisten „Insektivögel“ nehmen auch gerne gequetschten Hanf, zerschlagene Nüsse, Rosinen und zerschnittene Feigen. Wer viel Amselein zu Gast hat, kann sie sogar mit Haferflocken füttern.*

